



Pastoralplan St. Bartholomäus Ahlen

Vorwort

Liebe Gemeindemitglieder,

der Pfarreirat hat zu Beginn seiner Amtsperiode vom Bistum Münster den Auftrag bekommen, einen lokalen Pastoralplan für die Pfarrgemeinde St. Bartholomäus zu erstellen.

Ein Ausschuss des Pfarreirates hat während der vergangenen zwei Jahre intensiv daran gearbeitet.

Der nun vorliegende Pastoralplan entstand auf Basis der Vision „Menschen leben Kirche“, die gemeinsam mit Ihnen den Fusionsprozess der Ahleiner Gemeinden zur Pfarrei St. Bartholomäus begleitet hat. Die hier entstandenen Visionssätze bilden seitdem die Grundlage unseres pastoralen Handelns.

An der Entstehung des Pastoralplanes haben viele von Ihnen ganz konkret im Rahmen einer Fragebogenaktion an Gremien, Gruppen, Verbände und Einrichtungen, sowie an Workshopabenden zu den Zielen und Wünschen der Gemeinde aktiv mitgearbeitet.

Der Pastoralplan ist ganz bewusst so geschrieben, dass er der Gemeinde viel Spielraum lässt ihn lebendig werden zu lassen. Die verschiedenen Gremien, Gruppen, Verbände und Einrichtungen sollen aber auf jeden Fall die Möglichkeit behalten, neue Projekte, die gefördert werden müssen, auf den Weg zu bringen.

Bitte haben Sie daher Verständnis, wenn Sie Ihre persönlichen Wünsche und Ziele nicht wörtlich im Pastoralplan wiederfinden.

Um Sie aber auf jeden Fall weiterhin daran teilhaben zu lassen, diesen Pastoralplan mit Leben zu füllen, wurde beschlossen, im Rahmen des jährlich stattfindenden Pfarrkonvents einen Leitsatz auszuwählen, der die Gemeinde im Lauf des Jahres besonders beschäftigt. Dieser wird für Sie alle zum Mitnehmen, Verteilen, miteinander Teilen und Weiterentwickeln auf eine Postkarte gedruckt. Rechtzeitig vor dem nächsten Pfarrkonvent erfolgt eine Abfrage an alle Gruppen, Gremien, Verbände und Einrichtungen bezüglich der Umsetzung des Leitsatzes. Damit sichergestellt ist, dass der Satz nicht in Vergessenheit gerät und deshalb gar nicht umgesetzt wird, bekommt der Pfarreirat die Aufgabe ein bis zwei konkrete Projekte zu dem vom Pfarrkonvent ausgewählten Leitsatz, evtl. sogar zu konkreten Untersätzen, zu entwickeln, die die gesamte Pfarrei betreffen.

Wir laden Sie alle ein, mit Ihrem Engagement und Ihren ganz besonderen Fähigkeiten dazu beizutragen, dass dieser Pastoralplan in unserer Gemeinde lebendig wird und nicht einfach in einer Schublade verschwindet.

Dr. Ludger Kaulig / Leitender Pfarrer

Carola Paulmichl / Vorsitzende des Pfarreirates

1. Analyse

Die Pfarrei St. Bartholomäus umfasst das gesamte Stadtgebiet Ahlens mit Ausnahme des dörflichen Ortsteils Vorhelm. Auf dem Territorium der Pfarrei wohnen 52 173 Bürgerinnen und Bürger, davon sind 19 984 Mitglieder der Pfarrei (Stand 2015).

Die Stadt Ahlen war lange Zeit vor allem von der Zeche geprägt, bis diese im Jahr 2000 geschlossen wurde. Die Arbeitslosenquote liegt dennoch mittlerweile bei 5,9 %. Größte Arbeitgeber am Ort sind mittelständische Betriebe, die ihre familiären Wurzeln in Ahlen haben. Ebenfalls bedingt durch die Zeche wurde die Stadt traditionell durch die Bahnlinie in zwei sozial deutlich voneinander verschiedene Hälften geteilt, die sich nun strukturell langsam einander annähern.

Insofern ist es zwar noch teilweise sinnvoll aber oft nicht mehr zwingend erforderlich, pastorale Schwerpunkte nach den Wohnmilieus zu setzen. Hinzu kommt ein breiter landwirtschaftlicher Gürtel, die die gesamte Stadt umzieht. Dazu gehört auch das Dorf Dolberg im SO. Insgesamt können wir von einer hohen sozialen Vielfalt ausgehen.

Die Zahl der evangelischen Christen in Ahlen ist etwa halb so groß wie die der katholischen. Die Statistik von 2011 spricht von 1120 orthodoxen Christen, die mehrheitlich Aramäer (syr.-orth.) sind. Schätzungsweise 10 %, also 5200 Einwohner sind Muslime, die in der Statistik unter „keiner öffentlich-rechtlichen Religion zugehörig“ allerdings mit der immer größer werdenden Gruppe der Menschen ohne Bekenntnis verschmelzen. Die Muslime sind vor allem türkische Sunniten; drei größere Moscheegemeinden sind bekannt. Neben weiteren, kleineren Vereinen gibt es auch eine bosnische Moscheegemeinde.

Im Jahr 2015 stehen 152 Taufen, 4 Kircheneintritten und 6 Wiederaufnahmen 88 Austritte und 245 Bestattungen gegenüber – ein Minus von 171 Personen, das sich durch die Differenz zwischen Zu- (569) und Wegzug (668) auf 270 erhöht.

152 Kinder gingen zur Erstkommunion, 180 Jugendliche wurden gefirmt, 45 Paare ließen sich trauen. Der durchschnittliche sonntägliche Gottesdienstbesuch liegt nach 2 Zählungen bei fast genau 7%.

Die Pfarrei hat sieben (ehemalige Pfarr-)Kirchen, von denen eine zwar zum Verkauf steht, aber zumindest die nächsten 10 Jahre weiter genutzt werden kann.

Wir sprechen nun von „Kirchorten“, weil dieser Begriff eine Ausweitung auf andere Orte ermöglicht, an denen zwar kein Kirchengebäude steht, aber wesentliche Glaubensvollzüge gelebt werden und Menschen sich dort als lebendige Kirche fühlen. Einen ersten Übergang zu einer derartigen Lesart des Begriffs bildet der Kirchort Borbein, eine Kapellgemeinde in der Bauernschaft zwischen Ahlen, Sendenhorst und Drensteinfurt. An den Kirchorten wurde jeweils ein Kirchortteam etabliert (s.u.).

Weitere Kapellen befinden sich im Franziskus-Hospital, im St. Vinzenz (Einrichtung der Behindertenhilfe), im Elisabeth-Tombrock-Haus (Seniorenzentrum) und im bischöflichen Michael-Gymnasium /-Berufskolleg. Die Josefskapelle an der Kapellenstraße erfüllt derzeit keine pastorale Funktion.

Weitere Gottesdienstorte und Orte kirchlichen Lebens sind die anderen Altenheime (Hugo-Stoffers-Haus, Gezeitenland, Domizil) und die Schulen (insgesamt 24),

darunter drei katholische Grund- (Martinschule, Marienschule, Barbaraschule), ein bischöfliches Gymnasium (St. Michael) ein Berufskolleg (St. Michael) und eine Hauptschule (Overbergschule). Die Pfarrei unterhält 8 Kindergärten, drei weitere katholische Kindergärten werden vom Caritasverband Ahlen betrieben.

Drei ehrenamtlich geleitete Büchereien an den Standorten St. Josef, St. Ludgeri und St. Marien sind weitere wichtige Kirchorte, um mit Menschen in Kontakt zu kommen, die nicht zum innersten Kreis der Gemeinde gehören.

Die FBS (Familienbildungsstätte) bietet in enger Absprache mit der Pfarrei Angebote der Familien- und Erwachsenenbildung mit dem Ziel der Unterstützung, Begleitung, Qualifizierung und Förderung von Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Musik und bildende Kunst spielen in unserer Pfarrei eine wichtige Rolle, sowohl als selbständige Größen, wie auch als Teil von Gottesdienst und Katechese, durch eigene Kräfte wie durch externe. Musik und bildende Kunst berühren die Menschen manchmal tiefer, als es das gesprochene Wort vermag. In beiden drückt sich die Sehnsucht nach der letzten Wirklichkeit aus und so kann sich eine integrierend-kommunikative Kraft entfalten.

Zurückblickend in die zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts wurden zahlreiche neue Pfarreien gegründet und in einer Wagenburgmentalität gegenüber der zunehmend säkularen Umwelt eine starke, möglichst familiäre Identifikation mit der jeweiligen Kirche und dementsprechend eine scharfe Abgrenzung von den Nachbarpfarreien gefördert. Das machte die Umsetzung der Gegenbewegung, die um die Jahrtausendwende einsetzte und nun wegen der deutlich sinkenden Zahlen von Priestern und Gläubigen sowie dem zu erwartenden sinkenden Einnahmen zunächst die stärkere Zusammenarbeit, dann den Zusammenschluss von Pfarreien betrieb, nicht leichter.

In Ahlen war speziell die Zwischenphase, in der aus zuvor sieben nun drei Pfarreien entstanden, von Spannungen innerhalb und unter diesen Pfarreien sowie z.T. auch mit dem Bistum geprägt. Weil die Einheit der Pfarreien letztmalig 1285 gegeben war, konnte auch aus historischen Gründen nicht von einem natürlichen Zusammenwachsen ausgegangen werden.

Im Jahr 2011 wurde deutlich, dass es weniger auf den nun anvisierten Zeitpunkt einer formellen Zusammenlegung bzw. Neugründung der Pfarrei ankommt, als auf einen Neuanfang, der das Gemeinsame und den Willen zu gemeinsamem Handeln und Gestalten betont. Entsprechend legten die Pfarreien den Akzent auf eine Auftaktveranstaltung (22.09.12), deren Motto „Menschen Leben Kirche“ sich nicht zuletzt dank der positiven Resonanz auf diesen Tag bis heute erhalten hat. Entsprechend wird auch die Neugründung am 24.08.14 als Durchgangs- und nicht als Zielpunkt betrachtet. Der eigentliche und nicht abgeschlossene Prozess ist die Entwicklung und Umsetzung einer miteinander geteilten Vision. Der Tag der Neugründung bezeichnet allerdings auch aus dieser Perspektive eine wichtige Etappe: Hier wurde diese Vision in Gestalt von sieben Leitsätzen veröffentlicht, die in einem komplexen Verfahren mit Angeboten der Beteiligung für alle Gemeindemitglieder formuliert worden waren.

In die Zukunft geblickt ist besonders ein Bedarf im caritativen Bereich zu erwarten, z.B. für Senioren im Ahleiner Süden.

MENSCHEN LEBEN KIRCHE:
Unsere Vision für St. Bartholomäus, Ahlen

**Wir sind eine lebendige Kirche,
die hoffnungsvoll
nach vorne schaut.**

**Wir engagieren uns
im Dialog
mit den christlichen
Konfessionen,
Gläubigen anderer
Religionsgemeinschaften
und allen Menschen
guten Willens.**

**Unser Leben,
Beten und Feiern
berücksichtigt
die unterschiedlichen
Altersgruppen,
Begabungen,
Lebensformen
und Lebenswelten.**

**Christus
ist die Mitte
unseres Tuns.**

**Wir sind einladend,
ehrlich und transparent.
Wir entscheiden
und handeln im Dialog,
demokratisch
und auf Augenhöhe.**

**Wir gehen
zu den Menschen
und sind in Freude,
Hoffnung, Trauer,
Angst und Not
an ihrer Seite.**

**Wir ermöglichen
in der Weite der Pfarrei
Beheimatung, Nähe und Gemeinschaft.**

2. Leitbild der Pfarrei – Visionen

- **Wir sind eine lebendige Kirche, die hoffnungsvoll nach vorne schaut**

- **Christus ist die Mitte unseres Tuns**
 - In allen Veranstaltungen findet eine Form der Besinnung auf Christi Gegenwart statt, die sich nur als Ausnahme mit einem verlesenen Impuls begnügt, sonst aber dem Anlass angepasst und persönlich gestaltet ist.

- **Wir engagieren uns im Dialog mit den christlichen Konfessionen, Gläubigen anderer Religionsgemeinschaften und allen Menschen guten Willens**
 - Wir haben jeweils eine Plattform für die Ökumene und den interreligiösen Dialog, die zuverlässig und regelmäßig genutzt wird.
 - Wir prüfen unsere Veranstaltungen, ob und auf welche Weise sie ökumenisch oder interreligiös gestaltet werden können, und laden dementsprechend dazu ein. Ebenso nehmen wir die Einladungen der Anderen wahr.

- **Wir sind einladend, ehrlich und transparent. Wir entscheiden und handeln im Dialog, demokratisch und auf Augenhöhe.**
 - Wir schaffen Netzwerke, die die Arbeit der Gremien, Gruppen, Verbände und Einrichtungen miteinander verknüpfen.
 - Wir richten ein Rückmeldesystem ein, das allen Gemeindemitgliedern bei allen wesentlichen neuen Initiativen Mitsprache und Mitwirkung ermöglicht.

- **Wir gehen zu den Menschen und sind in Freude, Hoffnung, Trauer, Angst und Not an ihrer Seite**
 - Wir bieten Menschen in seelischer, körperlicher und materieller Not Hilfe an, die ihnen erste Orientierung, Begleitung und Klärung ihrer Situation gibt.
 - Wir pflegen eine Trauerpastoral die über den Kontakt mit dem Seelsorgeteam im Umfeld der Beerdigung hinausgeht.
 - Zu mindestens einem Anlass der Freude und des Feierns, den wir bisher nicht beachtet haben, leisten wir als Gemeinde einen Beitrag.

- **Wir ermöglichen in der Weite der Pfarrei Beheimatung, Nähe und Gemeinschaft**
 - Wir finden einen Weg, neue Kontakte zu Gemeindemitgliedern zu gestalten.
 - Wir begrüßen die Menschen, die neu in unsere Pfarrei gezogen sind, heißen sie willkommen und laden sie ein.
 - Wir schaffen an jedem Kirchturm ein spezifisches Event, das jährlich gefeiert wird, ebenso ein für alle Kirchtürme gemeinsames – als Nachfolge der bisherigen Pfarrfeste.
 - Es gibt eine verlässliche und von der Gemeinde positiv wahrgenommene und genutzte Ansprechstelle/-form.

- **Unser Leben, Beten und Feiern berücksichtigt die unterschiedlichen Altersgruppen, Begabungen, Lebensformen und Lebenswelten**
 - Wir kennen die Lebenswelten an den Kirchtürmen.
 - Wir haben jede Lebenswelt/-form bei jeweils mindestens einem Projekt besonders im Blick.
 - Wir bemühen uns besonders um Menschen ohne näheren Familienanschluss.
 - Wir prüfen, ob es an bestimmten Kirchtürmen Schwerpunkte für die eine oder andere Lebenswelt/-form geben soll.
 - Künstlerische und musische Ausdrucksformen und Zugangsweisen des Glaubens fördern und verstärken wir.

3. Biblisches Leitmotiv

Impuls zum Schrifttext für den Pastoralplan

Pfingsten: Apostelgeschichte, 2,1-41

Seine Gemeinde, die sich zum Gebet versammelt und versucht, klug mit ihm ihren Alltag zu gestalten, die führt Gottes Geist weiter, als sie es erträumen kann: Heraus aus der Nische der vertrauten Räume und Menschen. Er führt sie einfach nur vor die Haustür – und schon da treffen sie die ganze Welt. Er gibt ihnen Mut, die Frohe Botschaft zu verkünden auf ganz verschiedene Weise, aus reiner Begeisterung und mit der Mühe der Vernunft. Sie werden nicht scheitern. Ihr Bemühen wird Frucht bringen, denn in ihrer Mitte ist und wirkt Gott selbst, sein Geist Fülle des Lebens und der Liebe. Diese Gemeinde, Jüngerinnen und Jünger Jesu Christi, lebt. Wir gehören zu ihnen.

4. Grundsätze des diözesanen Pastoralplans – Bedeutung für die Pfarrei St. Bartholomäus

Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller

- Entwicklung eines Konzeptes zur Wahrnehmung und Förderung von Charismen in der Pfarrei
- Perspektivwechsel von Aufgaben- zur gabenorientierten Seelsorge
- Es gilt, die Charismen möglichst vieler Menschen in der Pfarrei zur Geltung zu bringen, diese zu fördern und dazu beizutragen, sie gewinnbringend einzusetzen.
- Dies beinhaltet ausdrücklich die Übertragung und Verantwortungs- und Entscheidungskompetenz.
- Einzubeziehen sind auch Menschen, die nicht sofort in den Blick kommen – die Pfarrei vernetzt sich dazu mit anderen Akteuren, Gruppen und Organisationen des Sozialraums.

Option für die Einladung zum Glauben

- Die Pfarrei gewährleistet, dass Katechese als Ausdruck von Evangelium und Existenz und somit als ein lebenslanger Lern- und Auseinandersetzungsprozess ernstgenommen wird.
- Durch Katecheseangebote werden Christinnen und Christen unterstützt, ihre Gottesbeziehung zu aktualisieren und zu gestalten.
- Katecheseangebote richten sich an Menschen in unterschiedlichen Lebens- und Glaubensphasen.
- Es ist zu klären, in welcher Form, Regelmäßigkeit und ggf. mit welchen Kooperationspartnern Veranstaltungen für Erwachsene durchgeführt werden, um den Glauben anzubieten, zu erneuern, zu vertiefen.

Option für die Verbindung von Liturgie und Leben

- Die Pfarrei entwickelt eine kreative Vielfalt liturgischer Formen für unterschiedliche Adressaten sowie an unterschiedlichen Orten.
- Die Gottesdienstformen orientieren sich an den vielfältigen Lebenssituationen der Menschen in der Pfarrei.

- Weiterhin sind besondere Lebenssituationen sowie die Intensität, mit der sich Menschen dem christlichen Glauben und der Kirche verbunden fühlen zu berücksichtigen.

Option für eine dienende Kirche

- Es gilt, eine bleibend aktuelle Aufgabe zu erspüren: Was sind die menschlichen Nöte und sozialen Sorgen aller Menschen in den Lebensfeldern unserer Pfarrei?
- Was ist unser Beitrag zu weltweiter Gerechtigkeit? Dieser soll v. a. in der österlichen Bußzeit nachgegangen werden.
- Seelsorge und sowohl haupt- als auch ehrenamtliches diakonisches Handeln wird eng mit einander verknüpft.
- Insbesondere mit den Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens in katholischer Trägerschaft unterstützt die Pfarrei die Entwicklung einer kooperativen seelsorglichen Begleitung durch Haupt- Neben- und Ehrenamtliche.
- Die Pfarrei stellt sich in den kommenden Jahren mit Hilfe des Bistums der Aufgabe, die Versöhnung der Menschen mit Gott und untereinander zu fördern. Es soll verstärkt zum Bußsakrament eingeladen werden, in dem sich ausdrücklich Gottes Bereitschaft zur Versöhnung zeigt.
- Die Pfarrei stellt sicher, dass niemand ohne kirchliche Begleitung sterben und beigesetzt werden muss. Es existiert eine 24 h erreichbare Notfallnummer.

5. Maßnahmen

Im Rahmen der Partizipation legen die Teilnehmer des jährlich stattfindenden Pfarrkonvents fest, welcher Leitsatz besonders in Blick genommen werden soll. Dieser wird ausreichend publiziert.

Ebenso entwickeln sie Ideen zu ein bis zwei konkreten Projekten, die im Folgejahr umgesetzt werden sollen.

Ziel des Pfarreirates ist es, nach Möglichkeit, zusammen mit den zuständigen Gremien die Umsetzung zu ermöglichen.

Zum Ende des Kalenderjahres sind alle Gruppen, Gremien, Verbände und Einrichtungen eingeladen Ihre Wünsche für das kommende Jahr dem Pfarreirat in schriftlicher Form mitzuteilen.

6. Überprüfung

Zugleich soll, ebenfalls in schriftlicher Form, berichtet werden, in wie weit der Leitsatz des vergangenen Jahres in der konkreten Arbeit umgesetzt wurde.

7. Beschluss

Der lokale Pastoralplan wurde formal vom Pfarreirat der Gemeinde St. Bartholomäus in seiner Sitzung vom 2.2.2017 beschlossen.

Für den Vorstand des Pfarreirates: Dr. Ludger Kaulig, Dr. Andreas Leinhäupl, Carola Paulmichl, Claudia Pospiech, Nicole Zibulski

Für den Sachausschuss Pastoralplan: Britta Podorf, Susanne Ridder